

3. Dezember

Das Lehrerarbeitszentrum

Kaum ein Schüler kennt mich. Das "Lehrerarbeitszentrum", ich meine das hört sich nicht an wie ein Ort, an dem Schüler viel Zeit verbringen. Eigentlich sollten die Lehrer hierherkommen, um ihren Unterricht vorzubereiten, Klausuren zu korrigieren und was Lehrer halt noch so an Hausaufgaben machen müssen. Aber die arbeiten alle lieber zu Hause. Dabei bin ich super ausgestattet: Zwei Dutzend PCs auf drei Räume verteilt und massig viel Platz zum Arbeiten. Außerdem herrscht Schweigepflicht, das garantiert eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Wer den Computern nicht so ganz vertraut, könnte auf Bücher zurückgrei-



fen. In meinen Bücherregalen stapeln sich Bücher zu den verschiedensten Fächern. Ich gebe zu, einige davon sind vielleicht ein bisschen veraltet. Aber dafür gibt es ein echtes Geheimfach, in dem der Schlüssel zu dem abgeschlossenen Schrank mit den wertvollen Deutschmaterialien versteckt ist. Wo genau das ist, kann ich euch leider nicht verraten.



Es gibt eine Zeit im Jahr, kurz vor den Zeugnissen, da bin ich immer ganz aufgeregt. Denn hier bei mir müssen fast alle Lehrer ihre Zeugniseintragungen machen. Die Programme dazu gibt es nur auf meinen PCs, da bleibt den Lehren gar nichts anderes übrig. Wenn richtig viel los ist und alle durcheinander wuseln, dann fühle ich mich wieder jung und lebendig. Darüber könnte man fast vergessen, dass sich sonst kaum einer für mich interessiert. Aber ich will mich ja nicht beschweren, ich führe ein glückliches Leben. Ich freue mich immer wenn jemand kommt, und wenn keiner kommt, dann halte ich alles in Ordnung.



[Leoni Hirth, Sylvia Skatulla, Nastja Melmann – Journalistik-Kurs 8]